Inches
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

[illegible]

Maximilian Rosenberg.

Aus der Menge des kriegsablehnenden Schrifttums, das zuletzt schon Konjunktur geworden war, sichtet sich heut das Wertvolle. Manchmal ist es identisch mit dem zur Zeit nicht genug Beachteten und reizt umsomehr, ihm eine nachträgliche Ehrenrettung zuteil werden zu lassen. So will ich nun auf zwei Bändchen des Maximilian Rosenberg, „Umwelt" und „Der Soldat" (1919 in Pfemferts wichtiger Roter-Hahn-Bücherei erschienen), hinweisen, weil sie einen eindringlichen, ungekünstelten Schriftsteller zeigen. Da ist nichts Schablone, nichts leere Form, auch was schwach bleibt, verschmäht die leichte Fälschung erlernbarer äußerer Ansehnlichkeit, und was noch anderen ähnelt (etwa Klemms Diktion)) ist gerade in dieser Aehnlichkeit ehrlich. In manchen Versen wurde das weltanschauliche Ringen, weil es sich nicht verstellen mag, noch nicht direkt Lyrik, aber etwas wie „Ein Kind fragt" ist in seiner einfachen Wucht gekonnt, das erste Stück aus dem sehr schönen Zyklus „Ruth" hat seine vollkommene Besonderheit und der Gesang „Gott und die Erde" faßt das Erlebnis Soldat und Dirne zu einer Vision, mit der nun das Weltanschauliche auch wirklich Kunst wurde. Anders gewandelt steht das Erlebnis Soldat und Dirne in der Novelle „Der Soldat". Begriffe, mit denen längst allerlei Narrenteidinge getrieben werden, stehen hier in der Kernigkeit des wahr Gefühlten, und in die aufreizendste phantastische Heillosigkeit erhoben prägt sich der höllische Zustand Soldat ein, dies Krüppelbild des beseelten Menschen, entwestes Wesen, Sklaventum, das heut noch gilt.

M. H.

[illegible]